

<https://www.helmstedter-nachrichten.de/helmstedt/article230436784/Vorerst-bleibt-das-Helmstedter-Hallenbad-geschlossen.html>

## Vorerst bleibt das Helmstedter Hallenbad geschlossen

**Helmstedt/Königslutter.** Das Juliusbad kann unter Corona-Auflagen nicht betrieben werden. Zu teuer erscheint andernfalls der Aufwand, zu wenig einträglich der Nutzen.

*Jürgen Paxmann und Sebahat Arifi*

16.09.2020



Das Helmstedter Hallenbad ist „bis auf Weiteres“ geschlossen.

Foto: Jürgen Paxmann

Die Hallenbad-Saison droht in Helmstedt ins Wasser zu fallen. Das Juliusbad ist wegen der Corona-Pandemie „bis auf Weiteres“ geschlossen. So steht es im Aushang am verschlossenen Eingang. Ob und wann die Einrichtung geöffnet wird, liegt im Ermessen des Helmstedter Rats. Der entscheidet in seiner nächsten Sitzung am 8. Oktober darüber.

Aus Sicht von Bürgermeister Wittich Schobert sei es dringend empfehlenswert, aus Verantwortung für das finanzielle Gebaren der Stadt über das Für und Wider einer langfristigen Schließung nachzudenken. „Bevor nicht ein Impfstoff gegen das Corona-Virus entwickelt wird, ist ein Normal-Betrieb im Hallenbad jedenfalls nicht möglich.“

### Nur 56 Besucher pro Slot

Vor welchen Problemen die Stadt als Eigentümerin und die Bäder- und Dienstleistungsgesellschaft (BDH) als Betreiberin stehen, skizziert Schobert so: „Um die Hygienevorschriften und Abstandsregeln zu wahren, können wir nur 56 Personen pro Slot zulassen.“ Mehr als zwei Einlasszeiten seien nicht drin, weil – im Gegensatz zum Waldbad – die räumliche Enge das Personal vor einer besonderen Herausforderung stelle. „Die Umkleidetrakte und Duschkabinen sind Nadelöhre. Auch das

Therapiebecken ist im Grunde genommen zu klein, um darin ganze Gruppen reinzulassen.“

Weil die Besucherzahl also von vorneherein stark eingeschränkt ist, reduziert sich für den Betreiber die Chance, das ohnehin erwartete Defizit auf ein kalkuliertes Maß zu senken. In Zahlen ausgedrückt, stellt sich die wirtschaftliche Situation von Stadt und BDH so dar: Würde das Juliusbad unter den gegebenen Bedingungen nun geöffnet, dann ist ein Defizit in Höhe von 955.000 Euro zu erwarten. Bleibt es geschlossen, rechnet die Gesellschafterversammlung des BDH bis Ende des Jahres mit einem Minus von 871.000 Euro.

### **Lücke: mindestens 84.000 Euro**

Das Problem ist: Die Stadt Helmstedt hat in ihrem ursprünglichen Haushaltsansatz eine Verlustabdeckung von 796.000 Euro vorgesehen. Sonstige Einnahmen durch Übernahme von Dienstleistungen des BDH herausgerechnet, steht eine Finanzierungslücke für die nächsten drei Monate von 84.000 Euro. Kommen die Öffnungszeiten im Januar, Februar, März und April hinzu, kann sich das zusätzliche, Corona-bedingte Minus auf mehr als das Doppelte steigern.

Die Frage ist im Grunde genommen für die Politik ganz einfach: Ist sie bereit, höhere Schulden in Kauf zu nehmen oder nicht. Eine Entscheidung, die nun der Rat beim Beschluss über den Nachtragshaushalt 2020 fällen muss.

### **Und was machen die Vereine?**

Was helfen könnte, ist das Signal des Helmstedter Bürgermeisters, in Gesprächen mit Vereinen wie DLRG und HSV, Gesundheitsgruppen und Schulen nach geeigneten Lösungen zu suchen, damit sie zu bestimmten Zeiten das Bad für den Schwimmunterricht und zu Therapiezwecken nutzen können. Das Stellen von Aufsichtspersonal und der eventuell eintretende Zwang, Infektionsketten nachzuvollziehen, wären aus Verwaltungssicht damit vereinfacht. Und Fixkosten – auch für ein geschlossenes Bad – fallen ohnehin an.

Interessant in diesem Zusammenhang wirkt die Tatsache, dass das Helmstedter Rathaus den Kartenverkauf für das Badezentrum Negenborn in Schöningen abwickelt. Auch dort gelten verschärfte Bedingungen: So dürfen jeweils bis zu 50 Gäste werktags zu drei Badezeiten, an Wochenenden zu zwei Badezeiten hineingelassen werden. Nur Montag ist geschlossen. Wie stark dort der Verlust sein dürfte, darüber wurde noch nicht öffentlich diskutiert. Allerdings: Schöningen hat im Gegensatz zum Nachbarn kein Freibad, das die klamme Situation in Helmstedt verschärft.

### **Grünes Licht in Königslutter**

In Königslutter hingegen laufen die Planungen für eine baldige Öffnung des Hallenbads. Das teilte Stadtwerke-Geschäftsführer Christian Seidenkranz auf unsere Anfrage hin mit. „Momentan gehen wir davon aus, allerdings steht noch nicht genau fest, wann“, machte er deutlich.

Möglicherweise werde es schon in der kommenden Woche der Fall sein. Derzeit laufen die detaillierten Planungen. Vom Grundsatz werde es wie in der Freibad-Saison bei fest buchbaren Zeitabschnitten für die Besucher bleiben. Die Kartenbuchungen würden dann wie bisher über das Portal der Stadt Helmstedt laufen. Abgestimmt werden müsse noch beispielsweise, wie die Reinigung zu organisieren sei.

## **Schulen bleiben vorerst draußen**

Auch wie viele Personen gleichzeitig in das Bad können, stehe noch nicht fest. „Wir werden den Betrieb stufenweise hochfahren und müssen ersteinmal schauen, was überhaupt möglich ist“, verdeutlichte Seidenkranz. Fest stehe, dass Schulen und Vereine zunächst außen vor bleiben. „Mit den Schulen wollen wir erst nach den Herbstferien anfangen“, teilte der Geschäftsführer mit.

Klar sei außerdem, dass es keine Doppelnutzung etwa durch Gymnastikgruppen mehr geben könne. Diese nutzten das Bad bisher zum Teil während des normalen Schwimmbetriebs. Dafür wurde das Becken abgeteilt. Wann und unter welchen Bedingungen das Hallenbad der Lutterwelle auf macht, werde kurzfristig bekannt gegeben, kündigte Seidenkranz an.